

Wochenblatt

für Pulsnik,
Königsbrück, Radeberg, Radeburg, Moritzburg und Umgegend.

Erscheint:
Mittwoch und Sonnabend.

Als Beiblätter:
1. Illustriertes Sonntagsblatt
(wöchentlich);
2. Landwirtschaftliche Beilage
(monatlich).

Abonnements - Preis
Vierteljährl. 1 Mt. 25 Pf.
Auf Wunsch unentgeltliche Zusendung.

Amts-Blatt
des Königl. Amtsgerichts
und des Stadtrathes
Pulsnik.

Inserate
sind bis Dienstag und Freitag
vorm. 9 Uhr aufzugeben.
Preis für die einseitige Cor-
puszeile (oder deren Raum)
10 Pfennige.

Geschäftsstellen:
Buchdruckerei von A. Pabst,
Königsbrück, C. S. Krausche,
Ramenz, Carl Daberlow, Groß-
röhrsdorf.
Annoncen-Bureau von Haast
stein & Bogler, Inbalidenbau,
Rudolph Hoffe und G. A.
Daube & Comp.

Druck und Verlag von E. L. Förster's Erben
in Pulsnik.

Einundfünfzigster Jahrgang.

Verantwortlicher Redakteur Hermann Schulze
in Pulsnik.

Sonnabend.

Ar. 18.

4. März 1899.

Sonnabend, den 4. März 1899, abends 1/2 8 Uhr,

Öffentliche Stadtverordnetenversammlung im Sitzungssaal

Tagesordnung: 1. Gehaltsgefuche betreffend. 2. Wasserquellenankauf. 3. Grundstückskauf zum Schulhausbau. 4. Schloßgassenunpflasterung. 5. Elektrische Straßenbeleuchtung betr. 6. Grundstücksverpachtung. 7. Trottoirkostenbeiträge betr.
Pulsnik, am 2. März 1899.

Der Stadtverordnetenvorsteher
Gustav Häberlein.

Die Rettung der „Bulgaria“

von der „Hamburg-Amerika-Linie“ wird dem „Reuter'schen Bureau“ aus Ponta Delgada vom 24. Februar berichtet: Am Morgen des 5. Februar schien die „Bulgaria“ zu sinken, als drei Dampfer in Sicht kamen. Der Dampfer „Weebawken“ sandte ein Boot und die „Viktoria“ ein anderes, während die „Bulgaria“ zwei herabließ mit 14 Passagieren und fünf Personen der Mannschaft, ein drittes Boot von der „Bulgaria“ wurde hinweggeschwemmt, weil das Seil riß; die Insassen des Bootes, der zweite Offizier mit drei Personen der Mannschaft, wurden wahrscheinlich von den anderen Dampfern aufgenommen. Ebenso wurden 5 Mann der Besatzung der „Bulgaria“ die über Bord gesprungen waren, von den Booten der anderen Dampfer gerettet. Um 2 Uhr Nachmittags wüthete der Sturm am ärgsten, von da an bis zum 7. Februar arbeiteten Mannschaft und Passagiere unablässig daran, die Ladung über Bord zu werfen. Am 7. Februar Nachmittags fiel Wilhelm König über Bord und wurde nicht wieder gesehen; am 8. Februar war das Wetter wieder schrecklich, 6-7 Fuß Wasser stand in den Räumen, aber am 9. Februar Morgens wurde das Wetter ruhiger, und es wurden 107 todt Pferde über Bord geworfen. Bis zum 11. Februar war der Wellenschlag fortwährend sehr hoch und das Wasser stand zehn Fuß im Raume; 4 Pumpen waren unbrauchbar. Am 11. Februar, Nachmittags, war wieder stürmisches Wetter bis zum 14. Februar, da kam der Dampfer „Antillian“ aus Liverpool in Sicht, der die „Bulgaria“ von Morgens 8 Uhr bis Mittags bugsierte. Da riß das Seil, aber der „Antillian“ blieb in der Nähe bis zum 15. Februar Morgens. Nach unaufhörlicher Arbeit gelang es endlich am 21. Februar, das Ruder wieder herzustellen und von 10 Uhr Morgens bis zum 22. Februar Mittags legte die „Bulgaria“ 226 Meilen, den nächsten Tag 254 Meilen zurück. Nach weiteren 194 Meilen anfernte das Schiff hier heute früh 7 1/2 Uhr. Unter der Mannschaft und den Passagieren wurden viele verletzt; mehrere Personen haben Beine oder Arme gebrochen.

Der Bericht des Kapitäns besagt Folgendes: „Bulgaria“ ist ohne fremde Hilfe in Ponta Delgada eingetroffen; über den Verlauf der Reise berichtet Folgendes: In der Nacht vom 1. auf den 2. Februar während eines heftigen Orkans wurde das Schiff steuerlos und drehte in den Wind. Eine enorme Welle überfluthete das Schiff und schlug die Luken 1 und 2 ein, wodurch große Mengen von Wasser in's Oberdeck strömten. Bald darauf peilten im Raum Nr. 4 16 Fuß Wasser. Das Schiff legte sich stark nach Backbord über. Infolge der gewaltigen Eischütterung wurden die Ballast-Tanks un dicht und liefen auf. Die Lenzrohre des Raumes 4 waren durch Getreide verstopft. 108 Pferde verwendeten, konnten aber in Folge des anhaltend schlechten Wetters erst am sechsten Tage über Bord geworfen werden. Am Morgen des 2. Februar, während der Orkan von Neuem einsetzte, brach der Dampfsteuer-Apparat und später auch das Handsteuer. Durch das schwere Arbeiten des Steuers lösten sich die Bolzen in der Kupplung und gingen schließlich gänzlich verloren. Erst nach tagelanger Arbeit gelang es, die Kupplung wieder zu befestigen und nachdem die Platten von den Seitenwänden des Ruderhauses losgenietet waren, konnte das Schiff mit Bäumen auf Ruderlopf gelascht gesteuert werden. Wir waren gezwungen, um das Schiff aufzurichten, von der Ladung zu werfen und als der immer stärker werdende Orkan ein Offenhalten der Luken nicht mehr gestattete, Ladung zu verbrennen. Eine Sturzsee brach über das Bootdeck, nahm sämtliche Boote von der Backbordseite weg und schlug das Deck ein. Alle Reelings und Treppen gingen verloren. Sämtliche Thüren in den Aufbauten eingeschlagen. Der Matrose Wilhelm König wurde über Bord gewaschen und konnte des schweren Wetters wegen nicht gerettet werden. Sonst alles wohl an Bord. Erwarte Ihre Befehle, Schmidt, Kapitän.

Der Umstand, daß der Kapitän der fast übermenschlichen Anstrengung, mit der er selbst und die übrige Schiffbesatzung für die Rettung des Schiffes thätig gewesen sind, in so schlichten Worten gedenkt, zeugt von der großen Bescheidenheit dieses deutschen Seemannes, dessen Tüchtigkeit sich in diesen Tagen glänzend bewährt hat. Als Anerkennung ist ihm vom Kaiser das Kreuz der Comthure des Haus-Ordens der Hohenzollern verliehen worden. Auch die englische Presse, unter ihr die „Times“, rühmt die Disciplin und Tüchtigkeit der Mannschaft der „Bulgaria“.

Vertliche und sächsische Angelegenheiten.

Pulsnik. Die hiesige freiwillige Feuerwehr feierte am Donnerstag, den 2. März ihr 32. Stiftungsfest. bestehend in Concert, Tafel und Ball. Nach einem von der Stadtkapelle unter Leitung des Musikdirectors Herrn Frenzel vorzüglich ausgeführten Concert nahm das Corps auf dem Saale Aufstellung behufs Decorirung langgedienter Mitglieder. Herr Bürgermeister Schubert überreichte sodann unter entsprechender Ansprache den Herren Friedrich Müller, Robert Karte, Fritz Dänneberg, Franz Bischof und Karl Mäge für fünfundsanzigjährige ununterbrochene Dienstzeit das von Sr. Majestät König Albert gestiftete Ehrenzeichen nebst Urkunde; ferner den Herren: Wilhelm Ebert, Oskar Mäge, Alwin Schreiber für 20-jährige Dienstzeit das Ehren Diplom vom Landesauschuß sächsischer Feuerwehren. Hierauf richtete der Vorsitzende des Feuerlöschauschusses, Herr Stadtrath Richard Borkhardt herzliche Worte an die dem Corps 30 Jahre angehörnden Herren Emil Pappi und Emil Boujowsky und übergab ihnen die von der Stadt Pulsnik gestifteten Geschenke.

Pulsnik. Der hiesige Kaufmännische Verein hat für seinen nächsten Vortragabend, welcher Montag, den 13. März im Saale des Hotel „Grauer Wolf“ stattfindet, Herrn Franz und Frau Mary Mücke aus Wien gewonnen. Wir wollen nicht unterlassen, auch heute schon auf diesen Vortrag, der des Interessanten außerordentlich viel bieten wird, aufmerksam zu machen, umso mehr als das aufgestellte Programm allen Wünschen Rechnung trägt. In Dresden sind die Vortragenden mit vielem Beifall ausgezeichnet worden, so schreibt der „Dresdner Anz.“ vom 22. Februar: Der Vorstand der Dresdner Kaufmannschaft hatte zum Vortragabend gestern Montag Herrn Franz und Frau Mary Mücke gewonnen. Der große Saal des „Neustädter Casinos“ war mit Zuhörern gefüllt. Das ungemein vielseitige Programm bot so Interessantes, daß das Auditorium von jeder Darbietung gefesselt wurde und nicht ermüdete, zuzuhören. So verstanden es Herr und Frau Mücke mit seltenem Geschicke, das einaktige Drama von D. E. Hartleben „Abschied vom Regiment“ so redepastisch vorzuführen, daß man glaubte im Theater zu sitzen. Eine Meisterleistung von Frau Mücke war ferner die Wiedergabe der vierten Scene des dritten Aktes aus Schillers „Maria Stuart“, die Begegnung der beiden Königinnen. Frau Mücke hielt sich von jeder äußerlich wirkenden Deklamation fern, sie wußte die Scene zu beleben und die Charaktere scharf zu zeichnen, so daß ihr Vortrag des großen Zuges nicht entbehrte. Lebhaftester Beifall belohnte diese Glanzleistung. Nicht wohl gelang der Dame auch das oldenburgische Blatt in Heinrich Heines Fürsich Gedichte „Das bedreumte Waterglas“ mit den letzten Kinderstimmen. Mit der „Ballfahrt nach Keblaar“ von Heinrich Heine gab Frau Mücke eine neue Probe ihrer Vortragskunst. Im einfachsten Wiener Plauderton gab sie eine reizende Geschichte des b'gabten Wiener Dichters C. Karlweiss „Adieu Papa“ wieder. Anhaltenden Beifall fand sowohl diese Erzählung als auch „Der Liebesbrief“ von Heinrich Seidel. Herr Mücke, der in Hartlebens kleinem Drama die männlichen Charakter mit so viel Ge-

schick las, wußte mit Humoresken desselben Autors und oberbayerischen Gedichten von Karl de Carro die Lacher auf seine Seite zu bringen. So kann der Vortrag Franz und Mary Mückes zu den gelungensten der Saison zählen. **Pulsnik.** Bei hiesiger Sparkasse erfolgten im Monat Februar c. 552 Einzahlungen im Betrage von 37 774 Mt. 35 Pfg.; dagegen erfolgten 220 Rückzahlungen im Betrage von 23 471 Mt. 28 Pfg. Der Gesamtumsatz belief sich auf 110 537 Mt. 25 Pfg.

In einem Schreiben der königlichen Ober-Vermögens-commission ist jüngst aus Anlaß eines besonderen Falles darauf hingewiesen worden, daß Personen, die bei der Nachschau unrichtige oder unzulässige Maße, Gewichte u. s. w. zur Prüfung bringen, nicht strafbar sind und daß die Confiskation der betreffenden unrichtigen oder unzulässigen Maße, Gewichte u. s. w. nicht statthaft ist. Die Commission beruft sich hierbei auf die amtliche Erläuterung, die über den Zweck der Nachschau seinerzeit bei ihrer Einführung vom königlichen Ministerium des Innern gegeben und auf die später durch den Regierungskommissar im sächsischen Landtage besonders Bezug genommen worden sei. Mit der Straflosigkeit müsse aber auch die Wegnahme der zur Nachschau gebrachten Gegenstände lediglich deshalb, weil sie bei letzterer unrichtig oder unzulässig befunden worden seien, ausgeschlossen bleiben. Die Wegnahme der untauglich gemachten Gegenstände sei auch an der bezeichneten Verordnungsstelle ebensowenig vorgeschrieben, wie nachgelassen. Dagegen sollen die im Befehle festgesetzten Folgen dann eintreten, wenn nach Beendigung der Nachschau geschäftes in der betreffenden Gemeinde Maße, Gewichte, Waagen, oder Meßwerkzeuge, die das Nachschauzeichen nicht tragen, bei einem Gewerbetreibenden vorgefunden werden, ohne daß er den Nachweis der später ausgeführten Nachschau zu bringen vermag.

Für den Monat März giebt Falb folgende Prognose über das Wetter: Die Gliederung dieses Monats ist mit Schwierigkeiten verbunden, In Bezug auf die Temperatur stellt sich das erste Drittel scharf den beiden folgenden gegenüber. So kalt es zu Anfang ist, so warm wird es am Ende. Die Schneefälle sind nur zu Anfang des ersten und dritten Drittels ausgebreitet. Durch starke Niederschläge in den letzten Tagen tritt Hochwassergefahr ein. Besonders auffallend sind die Gewitter in dieser Zeit. Kritische Tage sind in diesem Monat der 11., und zwar einer erster Ordnung, sowie der 27., einer zweiter Ordnung.

Mit dem 1. März treten nach königl. sächsischem Jagdgesetz außer dem männlichen und weiblichen Fels- und Damwild nebst den Kälbern dieser beiden Wildarten auch die Krammetsvögel in die Schonzeit, während die Jagd auf Schnepfen, sowie Hähne von Auer-, Vork- und Haselwild wieder aufgegeben ist und bis zum 15. Mai dauert. Wilde Enten dürfen nur noch bis zum 15. März geschossen werden. In Preußen erreicht mit dem 28. Februar die Jagd auf männliches Roth- und Damwild, sowie auf Rehböcke ihr Ende, während im benachbarten Oesterreich die Hochwildjagd noch volle 4 Wochen andauert. Schließlich sei noch erwähnt, daß das Wild in diesem Winter bis jetzt weder durch Schnee noch Kälte nennenswerth zu leiden hatte.

Herr P. Gröbel ist Frankenthal ist zum Pfarrer von Niederstriebs bei Rosheim gewählt worden und wird voraussichtlich Anfang Juni sein neues Amt antreten.

Ihre Majestäten der König und die Königin werden demnächst ihre Wohngemächer im Residenzschloß zu Dresden verlassen, um provisorisch nach einem anderen Theile des umfangreichen Schloßbaues überzusiedeln. Das königl. Hofbauamt wird nämlich gleich nach Ostern mit dem vollständigen Umbau des Georgenthores und des Hauptgebäudes vom Residenzschloße, der ehemaligen Ge-